

Ersteinstägig
nachmitt. mit Besprechung
des Sonn- und Festtags.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich 5.00 Mk. in Voraus-
zahlung. Frei ins Haus.
Nach dem Postgesetz
1.00 Mk. zahlt, bezugsfähig.

Die Neue Welt
(Wochenzeitung)
durch die Post nicht bestellbar,
kann monatlich 30 Pf.
vierteljährlich 90 Pf.
jährlich 3.00 Mk. bezugsfähig.

Telephon Nr. 1047.
Telegramm-Adresse:
Polksblatt Halle/Saale.

Polksblatt

Sozialdemokratisches Organ

Inserionsgebühr
betragt für die gewöhnliche
Zeile oder deren Raum
20 Pf. für Boten-
boten- u. Gewerkschafts-
leistungen. Für längere
Anzeigen nach Vereinbarung.
Zur ersichtlichen Stelle
kann die Zeile 75 Pfennig.

Julistafe
für die festliche Nummer
müssen (pfeilschneidende
Waffen) bis 10 Uhr an der
Erpeditionsabteilung
sein.

Eingetragen in die
Polstiftungs-Liste
unter Nr. 7968

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geiststr. 21, Hof 2 Cr Expedition: Geiststr. 21, Hof part. r.

Die preussische Krisis

wird von Franz Mehring in seinem letzten Berliner Briefe der Meien Zeit folgendermaßen beurteilt:

„Sie hätte wohl eine Revolution“ werden können, nämlich wenn es um die Verlören und Zustände im preussisch-deutschen Reich anders stände, wie es steht. Das dritte und bewegende Spiel, das die unersättliche Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses mit der Kanalarvorlage als einem Kompensationsobjekt für Brotwucherer spielte, war beständig und herausfordernd genug; eine günstige Gelegenheit könnte sich nicht leicht der Regierung bieten, um die ihr von den Junkern aufgebürgerte Vormundhaft abzuwischen. Die Genehmigung der Kanalarvorlage liegt eben in Interesse eines großen Industrielandes, wie die Abwehr des Brotwuchers; für die Kanalarvorlage und gegen den Brotwucher war die denkbar günstigste Wahlparole für die Regierung, wenn sie halbwegs den Konsequenzen ihres eigenen Interessenhandlungspunktes gerecht werden wollte. Sie brauchte nur das Abgeordnetenhaus aufzulösen, einen der handfesteren Bureaukraten ohne Art und Namen, deren sie genug besitzt, ins Ministerium des Innern berufen und sie hätte trotz allen den Junkern endlich einmal die längst verdiente Beifolge geleistet.

Ein wäre ein Zufallswechsel gewesen, nicht einmal im liberalen, geschweige denn in unserem Sinne, aber doch die Handlungsweise einer Regierung, die sich halbwegs ihrer politischen Verantwortlichkeit bewußt ist oder die mindestens logisch zu denken vermag. Hülfsföle sie die ihr gebührende oder für die beanspruchte Autorität durch die Verschleppungstatistik vergrößert, die mit der Kanalarvorlage im Abgeordnetenhause getrieben wurde, nun wohl, so mußte sie dieser Verschleppung ein Ziel setzen und sie an ihrem Ziele nicht noch weiter treiben, das heißt also, das Abgeordnetenhaus auflösen und nicht bloß nach Hause schicken. Aber nach dieser einfachen Regel des getunden Menschenverstandes zu regieren, ist lange nicht genölg genug, gemessen an den eigentlichen Begriffen von Verantwortlichkeit, die im preussisch-deutschen Reich herrschen. Da wird eine blühende Herausforderung der Junker so beantwortet, daß mit der Faust auf den Tisch besagten und einige Minister „zerstampert“ werden, was sich ja außerordentlich ausnimmt, wenigstens in den Spalten des Preussischen, und auch da nur für die allergeringsten Whiffler. Die Junker aber lachen sich heimlich ins Häufchen und trolchen sich vergnügt nach Hause, mit dem angenehmen Bewußtsein, daß ihr dreistes und bewegendes Spiel eben doch das besonnenste und sicherste Spiel gewesen sei gegenüber dieser Regierung.

Sie sind unsere Freunde nicht, aber man muß auch ihnen gerecht zu werden wissen, und so viel haben sie allerdings seit vierhundert Jahren bewiesen, daß sie sich durch schmerzliche Faustschläge auf den Tisch nicht erweichen lassen. Diese Gewohnheit der Stürbeherbe haben sie immer bereitwillig der Bourgeoisie überlassen. Als erfahrene Politiker verstehen sie Mittel und Zweck genau gegen einander abzuwägen. Ihr Zweck sind Brotwucherer, die sie durch die Kanalarvorlage so lange zu verschleppen, daß sie ihnen als Kompensationsobjekt dienen konnte. Sie hätten es in dieser

Randtagssession auf eine nochmalige Bemerkung der Vorlage antworten lassen, aber wenn die Regierung so freundlich ist, ihnen das ängstliche Odium einer frivolen Obstruktion zu ersparen, und eigenhändig für dieses Jahr die Kanalarvorlage unter den Tisch zu werfen, so kann ihnen das nur um so angenehmer sein. Ihre Kasse marschiert über Erwartetes munter vorwärts, und vorläufig sind sie Sieger auf der ganzen Linie. Daß sie nicht in ein vorzeitiges Triumphgeheul ausbrechen, ist ganz in der Ordnung; sie sind eben fallbürtige Politiker und keine Schöngeistler, wie ihre liberalen Gegner, denen stets die Glöden ihrer Taten voranzubringen, ohne daß die Taten selbst jemals nachkommen.

Die Waflagelung einiger Minister bringt die Dinge ebensovienig zum Fleck, wie die Waflagelung einiger Landräte und Kammerherren vor zwei Jahren, als die Kanalarvorlage zum erstenmal an dem Widerstand der Junker gescheitert war. Die impulsiven Aufwallungen, selbst wenn sie an sich ganz erklärlich sind, kommt man in der Politik keinen Schritt vorwärts; vielmehr gilt hier das alte Wort von dem zürnenden Heiß, der unrecht hat, eben weil er zürnt. Beißt die Regierung nicht die Einsicht und die Kontrage, gegenüber den unersättlichen Brotwucherern Fuß beim Male zu halten, rückwärts zu erklären: Bis hierher und nicht weiter! und gesteht auf dies Programm, alle Volksträfte mobil zu machen, die an der Verhinderung des Brotwuchers interessiert sind, so ist und bleibt sie zu solchen kärglichen Gabheiten verdammt, wie die neueste Haupt- und Staatsaktion eine ist. Diese Aktion ist weiter nichts als ein krampfhafter Versuch, wenigstens den Schein abzuwehren, als lasse sich die Regierung von den Junkern alles bieten, aber vor der durch diesen Schein getäuscht wird, sollte sich einer harmlosen Beschäftigung hingeben, als die Politik nun einmal ist.

Die Regierung kann die Junker werfen, wenn sie will, das ist unabweisbar, so falsch immer die besetzte Redensart der liberalen Presse sein mag, daß die Junker ohnmächtig sein würden, sobald die Regierung ihre Hand von ihnen löste. So einfach liegt die Sache nicht, und diese Aktion des oberflächlichen und leichten Liberalismus kann allerdings nicht scharf genug zurückgewiesen werden. Könnte die Regierung sich so im Handumdrehen mit den Junkern auseinandersetzen, so würde sie ihnen schon aus eigenem Interesse den Brauford des Brotwuchers höher hängen; dieses Maß an politischer Einsicht trauen wir sogar den gegenwärtigen Beratern der Krone zu. Nein, wenn die Regierung mit den Junkern fertig werden will, wie sie mit ihnen fertig werden kann, so muß sie zuerst mit ihrer eigener Beschränktheit und Mächtigkeit fertig werden, so muß sie die verstaubten Lieberleistungen und vererbten Schullern, die bergehoch vor ihrer eigenen Thür lagern, erst einmal mit eisernen Beilen fortstreifen, so muß sie etwas anderes sein, als das vierelstellige Stiefblatt Wilhelms-Demmerchen-Roddeffels-Wäcker ist. In diesem schicksalhaften Kampf bewegt sich hoffnungslos der Kampf der Regierung mit den Junkern und deshalb ist die neueste „Katastrophe“ ein so ganz gleichgültiges Zwischenstück.

Es könnte nur eine bemerkenswerte, aber freilich sehr traurige Folge haben, nämlich wenn es die Bewegung der Massen

gegen den drohenden Brotwucher einschlägt würde. Rechnet die Bewegung ernsthaft mit dem scheinbar mühsamen der Regierung und den Junkern ausgedehnten Konflikt, so wäre sie thätigstlich im Sande verlaufen. Die einzige Möglichkeit, die Klärung der Massen durch die Junker abzuwehren, besteht darin, daß diese Massen unabhängig auf den Weinen sind und keinen, den es angeht, darüber im Zweifel lassen, daß wer sich mit dem Brotwucher so oder so anfreunden will, es auf Gefahr von Kopf und Körper thut. Die Junker werden sich dadurch nicht betören lassen, aber man darf von ihnen lernen, was eine Klasse erreichen kann, die rücksichtslos ihre Machtmittel in die Waagschale wirft. Wenn in der einen Schale das Junkertum, in der andern die Volksmasse liegt, so wird das Jüngling der Waage am Ende doch das gitternde Jäckchen aufgehen müssen. Eine andere Lehre wüßten wir aus der famolen preussischen Krisis nicht zu ziehen.

Tagessgeschichte.

Halle a. S., 22. Mai 1901.

Erbanliches von einer Hofbank.

Das Moabitische Gefängnis wird nachgerade zu einer Ferienkolonie für Bankdirektoren zu werden an Sonnabend die beiden Direktoren der **Bommerischen Hypotheken-Affektbank**, Fritz Komeid und Wilhelm Schull, verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis überführt. Die Kommerische Hypothekenbank führt den Titel **Hofbank der Kaiserin**. Der Aufsichtsrat besteht, nachdem kürzlich der Geh. Seehandlungsrat a. D. Schubart und der Medaieur Christianus ausgeschieden sind, aus folgenden Herren: Albert Schoppach (Präsident), Geh. Hofrat a. D. Linde (Stellvertreter), Justizrat H. Mündel, Fürst zu Putbus und Freiherr L. v. Solmader-Antweiler. Die Herren Mündel und Linde gehören auch dem Aufsichtsrat der Strelitzer Bank an. Dem Vorstand gehören außer den verhafteten Direktoren die Herren Rechtsanwalt G. Haddenberg und Hermann Langen als stellvertretende Direktoren an; Zensuränder sind der künftige Bankdirektor Dr. Feilberger und der Justizrat Dr. Sobersheim. Als Justizrat fungiert Rechtsanwalt und Notar F. Mündel.

Zur Verhaftung der beiden Direktoren wird die Meldung verbreitet, daß sie auf Grund von Denunziationen und Anzeigen früherer Angefallter erfolgt wäre. Das ist nach den Informationen des L. A. keineswegs der Fall. Die Festnahme der beiden Direktoren ist vielmehr als Folge eines Verdictes anzusehen, den eine von behördlicher Seite eingeleitete Revisionskommission der Staatsanwaltschaft erlassen hat. Die Kommission hatte bei einer unermüdeten Revision durch Einsichtnahme in die Geschäftsbücher der Kommerischen Hypothekenbank festgestellt, daß von dieser eine ganze Anzahl von Grundbüchern zu hoch belastet waren, so daß die gegebenen Unterlagen dem Wert der Pfandbriefe nicht mehr entsprachen.

Die beiden Direktoren werden sich wegen Vergehens gegen das Affektengesetz verdamt haben. Trotz der in Aussicht gestellten **Kaution von 100 000 Mark** ist der Antrag auf Entlassung der beiden Direktoren aus der Untersuchungshaft abgelehnt worden.

Der Präsident.

Roman von Karl Emil Franzos.

17) (Nachdr. verb.)

„Al“ erwiderte Viktorine: „dies sagte er, wenn auch in milderen Worten. Denn er ist eben zu schön, daß ich nicht auf Gottes Barmherzigkeit zu rechnen brauche, sondern nur auf seine Gerechtigkeit.“

„Vergehen Sie“, murmelte Berger. „Ich kenne ja Ihre Gesichts- und keine Sie. Aber eben darum, weil ich Ihre liebliches, liebevolles Gesicht so sehr kenne.“ Er verstummte. „Nicht ja“, dachte er. „Ich muß vorsichtig sein.“ „Nemmer Sie mich nicht süßlos“, fuhr er dann fort, „wenn ich bei dieser Sache verweile, so peulich die Folgen für. Nur eines: muß dieser Mann ein Glander sein? Wenden Sie nicht abzuwägen, wider seinen Willen ein unheimliches Verbrechen zu begehen, seine Pflicht gegen Ihre arme Mutter zu erfüllen?“

„Nein“, erwiderte sie. „Ich weiß es.“

„Sie wissen es?“ murmelte der Anwalt in größter Verwirrung. „Aho kennen Sie ihn?“

„Ja, sein Herz kenne ich, seinen Charakter, und das genügt. Das kümmert mich kein Stand, kein Name!“ Ob er lebt oder tot ist?“ Wir hat er nie gelebt! — Ich kenne ihn aus dem Urteil, das meine Mutter über ihn äußerte und daß sie nicht anders konnte, die Willkür der Menschen, beweist keinen ihrer Güte, nicht noch weniger, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er. Nur aus ichren hundertfacher Güte, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, warum sie seine unheimlichen Anschuldigungen nicht verzeihen. Wäre er leidenschaftlich und schwach“, sagte sie mir, „ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der so das Leben erzieht und verstanden angeschlossen; keinen, der so tief, tapfer und entschlossen war, wie er

Ausführung des Abgeordnetengesetzes.

Der Deuts. Tagesztg. ist eine Mitteilung zugegangen, nach welcher die Ausführung des preussischen Abgeordnetengesetzes für die Provinz Brandenburg beginnt. Das Blatt gibt zwar die Meldung nur unter Referate wieder, hält es aber für geboten, ihre Vortheile darauf aufmerksam zu machen, mit der Möglichkeit einer baldigen Ausführung zu rechnen.

Die „gerettete Eitlichkeit“.

Ins Pfarrhaus von Waltersdorf (Sachsen) war vor einiger Zeit ein junger Weltlicher eingezogen, der es verstand, sich in kurzer Zeit die Sympathien der ganzen Gemeinde zu erwerben. Er war erst seit sechs Monaten verheiratet, als seine Frau niederam. Ein natürliches Ereignis, das menschlich vollkommen begreiflich ist, zumal wenn man bedenkt, daß sich das Paar vorheiratet lange vorher gefannt und der Herr für lange auf Anstellung die warten mußte. Bei seiner Gemeinde, die an und für sich etwas freiberziger angehaucht sein soll, wurde dieses etwas vorzeitige freudige Familienereignis das Ansehen des Pfarrers und die Sympathien für ihn und seine junge Gattin nicht im allgeringsten alteriert. Da wurde von einem anonymen Denunzianten der Amtsbüro Desparat in Groß-Schönau von dem vorzeitigen Naturfall des Pfarrers unterrichtet und dieser gemeldet. Die Kirchenvorstände unterrichtete vergeblich die Waageleitung rückgängig zu machen, vergeblich wurde eine Protestschrift mit über 1200 Unterdriften — bei einer Einwohnerzahl von 2000 — ausgearbeitet und abgeschickt. Es blieb bei der Waageleitung. Die strengen Anstalten der geistlichen Behörden über Eitlichkeit wollten ihr Opfer haben. Der gemeldete Pastor wurde pensioniert und bekommt 900 M. pro Jahr.

Damit ist die Sache erledigt. Aber sie hat auch eine Wirkung gehabt, die den Kirchenvorständen wenig angenehm sein wird: Die Kirchenvorstände streifen. War der neue Pfarrer, der frühere Vikar Jahn in Bartha, keine Einbürgerungsberechtigt hielt, waren lange sechs Personen aus Waltersdorf in der Kirche. Aus der Umgegend waren noch einige Personen — vermutlich dazu aufgefordert — erschienen, so daß das ganze Auditorium aus 20 Personen bestand.

Man sieht aus diesem Vorfall, was in kirchlichen Kreisen als sittlich gilt. Wenn der Pfarrer seine Braut nicht geheiratet hätte — vielleicht wäre er dann noch Pfarrer; es hätte dann niemand erfahren, daß er gegen die Gebote der Keuschheit verstoßen hatte. Aber so, da er that, was seine menschliche Würde war, ist er mit den kirchlichen Eitlichkeitsgesetzen in Konflikt gekommen. Das müßte bestraf werden.

Dieser Fall ist für unsere gesamte offizielle und offizielle Krämmele so bezeichnend, daß sich jedes Wort der Kritik erbringt. Nur eines ist Erwähnung gebührt: Das Reichsgericht erklärt Mädchen, die ein uneheliches Kind besitzen, in einer ihrer letzten Entscheidungen, wie unsere Leser sich entsinnen werden, für nicht ganz mafellos, und hier wird ein Pastor, dessen ganzes Leben in der Erfüllung seiner Pflichten und in der Förderung seiner Familie nicht ganz ein heiliges Moralfeld der frommen herrschenden Gesellschaft angehaucht zu haben, mit Weib und Kind in die Welt hinausgetrieben! Ist das nicht eine herrliche, eine vorzügliche christliche Weltordnung?

Sonnenstrophien in einer deutschen Kaserne.

Der französischen Tagesztg wird aus Genua geschrieben: In der hiesigen Kaserne ist auf dem Gange eine eingetragene Gebetskapelle aufgeführt mit folgender Inschrift: „Für die Wahrung deutscher Ehre und deutschen Rechtes im fernem Dienst nahen folgenden Mannschaften teil: Gestr. Viehweiler, Baummann, Kellermann, Noller und Benzinger.“ Dann prangen noch an der Tafel zwei riesig lange Borezöpfe, die einer der Genannten erbeutet und dem hiesigen Bataillon zugeführt hat. Lufig flattert an der Hüfte des Indianers der blutige Stalp des Wagners als Siegestrophäe zum Zeichen der Wahrung der Stammesehre. Wie entzieht sich der biedere Diener über diese grauliche Sitte! Nun, das Blut des biederen Deutschen wird schon noch tüdler werden, seine Aufregung wird sich noch legen; die deutschen Indianerfesten in Genua werden die Möglichkeit dazu beitragen.

Der Kaiser und die burenfreundliche Stimmung des Volkes. Nach der Köln Volksztg. erzählt man in hochgeheilten Kreisen von einer außerordentlich scharfen Antwort, die der Kaiser dem Kaiserin in Böhmen gegeben hat, bei dieser Gelegenheit habe, als dieser sich erlaubte, ihn auf die burenfreundliche Stimmung der Bevölkerung aufmerksam zu machen.

Ein schmerzlicher Verlust droht dem Reichstage. Wie die Deutsche Tageszeitung mitteilt, verläuft in Dresdener politischen Kreisen, der erste Vizepräsident des Deutschen Reichstages, Abgeordneter Dr. v. Frege, habe vor kurzem im Privat-

gespräche die bestimmte Absicht bekundet, sein Reichstagsmandat in allerhöchster Eile niederzulegen.

Einen ihrer Vordränger wird die konervative Partei niemals wieder finden.

Städter entschuldigt sein Fehlen bei der Abstimmung zur Breitenkreuznote. Der tägliche Rundschau wird geschrieben, daß Städter durch eine Krankheitskommission, deren Aufschub sich nach telephonischer Verständigung nicht ermöglichen ließ, verhindert war, im entscheidenden Augenblick zugegen zu sein. — Das wird ihn bei seinen Freunden nicht entschuldigen. Die Schmachabstimmung werden sie für weit wichtiger erachten, als eine priesterliche Handlung an einem Krankenbett, die ebenso gut ein anderer Priester hätte vornehmen können.

Für den jetzigen Handelsminister Müller muß für Duisburg eine Erloshöhe vorgekommen werden. Als Kandidat ist Kommerzienrat Servas in Aussicht genommen, nachdem Landtagsabgeordneter Deumer abgewählt hat. Von sozialdemokratischer Seite kandidiert wiederum Genosse Hengsbach.

Wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einem Brief, den er von Babel aus an seinen in Stragburg (Elsaß) wohnenden früheren Arbeitgeber gerichtet hatte, wurde, wie geschrieben wird, der 25 Jahre alte Schneider Karl Gajant, Dreizehn aus Hintersee (Kreis Torgau) in Stragburg zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Es heißt daher auch beim Briefschreiber Vorsicht walten zu lassen.

Ausland.

Frankreich. Französische Verhältnisse. In der Reichstags- und Sozialist wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß die französische Arbeiterpartei ein eigenes, vollkommen unabhängiges Organ schafft. Der Mangel eines solchen Organes zweifelt viel dazu bei, daß die verschiedenen Gruppen einer Einigung nicht gelangen könnten. Der „Kongress-Einigungsorgan“ müßte sich mit der Gründung eines solchen Organs befassen. Die arbeiter, einflussreicheren Tagesblätter unserer Partei in Frankreich — die Pariser ausgenommen — befinden sich alle in den Händen kapitalistischer Konstanten, welche die Unternehmen nach rein geschäftlichen Maximen ausüben. Zu welchen Missethaten diese Zustände unter Umständen führen können, geht aus einem Schreiben des Genossen Viviani hervor, das derselbe an die Petite Republique richtet. In diesem Schreiben teilt Viviani mit, daß er von seinem Vorgesetzten eines Chefredakteurs der Latere seitens der Verwaltung entbunden worden sei. Der Grund ist nach den Darlegungen Vivianis folgender: Seit Monaten ist seitens des Aufsichtsrats der Latere verurteilt worden, Artikel zu gunsten der Gasgesellschaft in das Blatt zu langieren. Viviani hat sich beharrlich geweigert, sie aufzunehmen. Am 7. Mai sollte Viviani wieder eingeladen werden, einen abendlichen Vortrag der Gasgesellschaft, die gegenwärtig ein Monopol der Gasfabrikation für die Stadt Paris ringt, herrührenden Artikel aufzunehmen. In dem Artikel war dargelegt, daß die Stadt Paris gar nicht mehr im hande sei, ein solches Unternehmen in eigene Regie zu übernehmen. Man drohte ihm, den Artikel ohne seine Zustimmung aufzunehmen. Viviani entgegnete, daß er dann einen Gegenartikel an der Spitze des Blattes bringen werde. So ist es denn auch geschehen und die Folge war, daß Viviani am nächsten Tage seine Entlassung erhielt.

Dieser eine Fall zeigt, wie unannehmbar schwierig die Verhältnisse für gewissenhafte sozialistische Schriftsteller sind, wie sehr sie der Verurteilung ausgesetzt sind, ihrer Ueberzeugung untreu zu werden. Das Verhalten der französischen Sozialisten nach einem eigenen Organ ist daher ein volles berechtigtes.

Italien. Die deutsche Bolkspolitik in italienischer Kleidung. Der Abgeordnete Lugati, der Hauptvertreter Italiens beim Abklaus der in den letzten 30 Jahren abgeschlossenen Handelsverträge, hielt in Florenz bei der Eröffnung des Kongresses der italienischen Kandidatur eine Rede über die bevorstehenden Handelsverträge; er führte dabei aus:

„Italien müßte im Interesse des Schutzes der landwirtschaftlichen Produktion und der Industrie bereit sein, die bestehenden Handelsverträge mit einzelnen Änderungen zu erneuern oder, wenn andere Staaten zu Zollverrichtungen gegenüber Italien schritten, vor demselben Mittel nicht zurückzuführen. Die allgemeine Lage sei einem glänzenden Zustand gekommen. Die Handelsverträge nicht gültig, die dreizehnhundert Karavieren verlangen einen erhöhten Wert und die Wirtschaft eine hohe Verzinsung der bisher kultivierten Bodenprodukte. Gleichwohl werde man sich mit Deutschland leichter einigen, als mit dem demokratischen Frankreich; das verlangen die Zunahme der deutschen Industrie und das Bedenken der deutschen Arbeiterbevölkerung, die billiger Rohstoffe bedürfte. Aus der Ermennung des

Handelsministers Müller und aus Privatnachrichten könne man schließen, daß Deutschland nicht mit einem Doppelkartell kommen werde wie Frankreich, der mehrere Zollverhandlungen mit Italien unmöglich machen werde. Hier heißt denn Deutschland die Zollverträge ablehnen und dadurch Italien zu der gleichen Wahnnahme zwingen, hoffe er doch auf eine Verständigung auf der Grundlage des gegenwärtigen Vertrages. Uebrigens ist Italien nicht mehrlos. Von seiner gesamten Ausfuhr, 187 Millionen, ließ behauptet werden, daß davon ein Drittel, die deutsche Einfuhr von 193 Millionen durch italienische Zölle hart betroffen werden. Der Redner sprach schließlich, wie mit Österreich und der Schweiz bevorstehenden Verhandlungen.

Spanien. Die Wahlen, die am Sonntag stattfanden, haben dem liberalen Ministerium Sagasta eine Mehrheit gebracht.

Nach den bisher bekannten Resultaten sind für die Kammer der Abgeordneten gewählt: 230 Liberale, 70 Konfessionale, 15 konfessionale Dissidenten, 18 liberale Dissidenten, 15 Republikaner, 6 Karlisten, 10 Mitglieder der nationalen Vereinigung, 4 Katalonier, 1 Sozialist, 21 Unabhängige und 10 Anhänger Romeros.

Von der Beherrschung des Wahlkampfes zeugen die Verse, die derlei gefasste hat. Nicht nur gab es eine ganze Reihe von Verwandten, sondern sogar mehrere Zote. In Barcelona wurde eine Person getötet, mehrere andere erlitten Verwundungen. Auch in Bilbao, wo Genosse Galafias kandidierte und der Wahlkampf ein besonders heftiger war, lag Blut. Bei einem Streit zwischen einem Sozialisten und einem Ministerialen wurde der Sozialist getötet. Auch in der Vorstadt Puerto entstanden Unruhen, bei denen eine Person ums Leben kam.

Auch in anderen Städten kam es zu Aufregungen mit zahlreichen Verwundeten und Verhafteten.

Türkei. Die staatsgefährliche Schreibmaschine. Wie kürzlich man noch in der Türkei ist, wird durch folgende kurze, aber bezeichnende Meldung gekennzeichnet:

Konstantinopel, 18. Mai. Die Schreibmaschine ist in der Türkei verboten worden.

Weshalb aber nicht zugleich das Schreiben und Drucken?

Türkei. Meuternde Matrosen. Am Freitag sollten 700 Matrosen zur Entlassung kommen, nachdem sie schon vergeblich eingehalten waren. Da aber der ihnen schuldige Sold auch jetzt noch nicht aufgetrieben war, vertrieben man sie wieder. Hierüber aufgebracht, verweigerten sie den Gehorsam, zerlegten die Fenster der Offizierswohnungen und begingen andere Exzesse. Da die Meuterer den Weg nach dem Palais einschlugen, wurde Militär abgeordnet, das sie mit blauer Waffe zurücktrieb, wobei etwa 60 Mann verwundet sein sollen. Heute scheint man die Leute besaglt zu haben.

Rußland. Volkseisenbahn gegen Tolstoi. Seit neuester Zeit seitens der russischen Telegraphenminister Sympathietelegrammen an Leo Tolstoi die Beförderung verweigert. Deputierten, die aus weit entfernten Städten mit Adressen bei Tolstoi erschienen, erklärten, daß die Telegraphenminister sich auf einen geheimen Befehl der Regierung berufen. Der große Dichter erhielt aus allen Rändern Aufforderungen, sich dabeifür eine neue Heimat zu wählen. Sein Gesundheitszustand ist nicht zufriedenstellend; er leidet an Wechselstieber und klagt über Schmerzen in der Leber.

Der Krieg in Südafrika. Die Frankfurter Zeitung veröffentlicht folgenden Privatbrief aus Pretoria, welcher die englische Kriegführung, wie sie zur Zeit angeordnet wird, gut schildert:

„Wir drehen uns hier auf demselben Fleck herum. Friedensverhandlungen waren angeführt, sind jedoch schnell wieder abgebrochen worden. Hitzigere werden sich darum das Ende des Krieges auf weitere sechs Monate hinaus. Ich glaube aber, daß militärisch der Krieg auch binnen dieser Zeit beendet werden kann. Die Buren werden nie und nimmer nachgeben. Ihre Taktik ist jetzt, der englischen Uebermacht auszuweichen, die englischen Garnitionen, die Truppenmärsche und die Bahnhöfen überall zu beunruhigen. Das können sie noch jahrelang ertragen, da der Krieg wird nicht zum Ende kommen, bevor die Engländer den Himmel jäh haben. Wenn die Diplomatie nicht den Frieden bringt, dann müßten wir uns noch lange hier herumkugeln. Vermutete Gesichter sieht man hier fast bei denen, die geschäftlich mit dem Kriege Handel schlagen und bei Bekannten. Vor der Zeit, die in Capetown ernte Befehl ankommt, haben wir keine besondere Angst, obwohl die sanitären Verhältnisse nicht mehr so günstig sind wie vor dem Kriege. Es stimmt in die Armut, die ihre Kräfte jetzt nach der überwiegenen Wehrheit der Wehrheit ausstrahlt. Unsere (der Staatsbeamten!) Haltung des Befehl hinsichtlich des Aufschubes; am Sonntag und Freitag verkehrt vielleicht ein Eisenbahnzug zwischen die Gemütsmümmung. Alkoholische Getränke gibt es absolut keine mehr — außer denaturiertem Spiritus. Selbst Wisky können wir nur noch dem Namen nach. Na, wir dürfen nicht brummen, denn anderen Meinungen weilt dieier Kriege noch weit genug gelitten, um zu wissen, wie weit wir mit dieser Gerechtigkeit kommen! Aug' um Aug', Zahn um Zahn, soll sich denn diese erkrankte Welt nicht über das Verhängnis erheben? Sie denn hinne, um Gehelcht zu Gehelcht? Bereiten Sie denn nicht, daß dieses Leben nicht zu ertragen wäre, wenn nicht zu weilen eine hochheilige That, eine edle Selbstüberwindung die Kette sprengt? Sie können dies begehren, armes Kind, Sie am besten! Leben Sie eine solche That, vergehen Sie dem unglücklichen Mann.“

„Da er Sie mit diesem Auftrag zu mir geendet?“ fragte sie. „Nein! Ich will auch im geringsten wahr bleiben; ich selbst rang es ihm ab, Sie vorher auf sein Kommen vorbereiten zu dürfen. Ich wollte ihm und Ihnen die Aufregungen eines so traurigen Kampfes ersparen. Kant er doch nicht einmal, was Sie über ihn denken!“

„Er ämt es nicht?“ rief sie. „Er hält alles für ausgeblieben, wenn er die Gesellen, die Vermutungen mit seinem Besuche beglückt! O und dieser Mann sollte edel und feinfühlig sein! Sie kann ihm auch darin Unrecht!“ beteuerte der Anwalt. „Ich darf nur meinen! Das er, der fast in den Geleisen der Menschen sein konnte wie in einem Käfig, an die Rückseite, Naturkräfte gar nicht denkt, beweist am besten, wie sehr ihn sein Mann verdirrt und bewimmelt! Nur eines will er: zu Ihnen kommen. Sie aufzutehen, sich an Ihnen aufzutehen!“

„Ich kann ihn nicht sehen, Sie müßten es verhindern!“ „Ich kann es nicht, ich habe es bereits versucht. Er wird kommen; es hängt keine Vernunft, vielleicht sein Leben davon ab, wie Sie ihn empfangen!“

„Beladen Sie mich nicht mit solcher Verantwortung!“ schickte sie verzweifelt auf. „Ich kann ihn nicht vergeben! Wer ich will niemandes Tod, ich will nicht, daß er sterbe. Sagen Sie ihm, was Sie wollen, auch daß ich ihm vergeben, aber halten Sie ihn ab! Ich beschwöre Sie!“

Fortsetzung folgt.

Weiters.

Verhappelt. Hausbaterin (die von ihrem langjährigen Herrn einen Vertragsantrag gemacht bekommen): „Ja, worfür habe ich Sie denn nun eigentlich alle die Jahre hindurch bedürftigt?“

„Meine Mutter urteilte anders“, erwiderte sie. „Und wollen Sie es etwa auch richtigfinden, daß er sich nicht um sein Kind kümmert?“

„Er würde nichts von Ihnen!“ rief er. „Er ahnte nicht, daß ihm ein Kind lebt! Und noch anderer darf ich beteuern: wäre ihm durch einen Zufall die Kunde zuekommen, daß Sie leben, er hätte nicht gezögert, bis er Sie in seinen Armen, in meinem Hause vor allem Kampf mit dem Gend, mit der Gerechtigkeit der Menschen geführt. Nicht ohne sein Bemitt hätte ihm dies geboten, und weil ihm in seiner Ehe kein Kinderlegen zu teil geworden, sondern auch kein Rechtsgefühl; um an Ihnen gut zu machen, was er an Ihrer armen Mutter nicht mehr gut machen konnte! Wenn Sie ahnten, was er leidet! — Sie müßten es ihm in unendlichen Worten, ein edler Mensch, der plötzlich erkrankt, daß seine Schuld eine noch größere ist, er glaubt, daß ihm ein Kind lebt, an dem er sich gleichfalls vergangen, und der es in demselben Augenblick erfährt, Da sich diese Schuld nicht wieder gut machen läßt — in solchem Augenblicke können Sie dies fühlen, Bäterine?“

„Der Anwalt ältz unebenet.“ „Was soll ich sagen?“ erwiderte sie hinst. „Wenn er wirklich leidet, so ist die Strafe nur gerecht. Was hat meine Mutter um leinetwischen gelitten! Und hier dürfen wir ihm alles in sein Schuldbuch schreiben!“

„Weil?“ erwiderte sie. „Aber wenn nicht alles, so doch das Meiste, so viel, daß ich Ihnen allerdings das eine glauben will: ist er überhaupt ein Mensch, so muß er jetzt die qualvollste Reue empfinden! Jedoch so groß, wie mein Leid, ist das keine nicht! Und ist meine Schuld größer als die seine? Und büßt er sich etwa auch mit Ehe und Leben?“

„Nicht möglich, ist er. Vielleicht mit dem Leben, da er sie, wie er nun einmal ist, mit der Ehe nicht büßen kann! O! Wenn Sie alles wüßten! Wenn Sie wüßten, welche unerhörte Verletzung der Verdäufnisse kein Schuldgefühl verdirrt, kein Leid ihm Unrechtliches heigert! Und sie sollen alles wissen! Ich will es nicht hören!“ meinte sie leicht ab. „Ich kann nicht, es darf mich nicht kümmern! Ich will mir nicht rauben lassen, was ich gegen dieier Mann empfinde, ich will nicht! Seine Strafe ist gerecht — und damit genug!“

„Gerecht! Und immer wieder gerecht!“ rief der Anwalt. „Sie sind noch jung, aber schon haben Sie genug vom Leben erkannt.“

Großer Gelegenheitskauf!
Kaufhaus I. Ranges

Damen-Strohhüte

in nur neuen, eleganten Façons,
H. Elkan

welche Gelegenheit hatte unter Preis einzukaufen, stelle das Stück mit
Leipzigerstrasse 87.

50 Pf. zum Ausverkauf.

Sozialdemokrat. Verein für Halle und den Saalkreis.
 Donnerstag den 23. Mai abends 8 1/2 Uhr in Steifstals Restaurant,
 Bülbergweg 27.
Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag über: Kanalleichen und Reichstags-
 obstruktion. Referent: Redakteur Weismann, Halle. 2. Berichtedenes.
 Die Genossen von Bülberg, Wörmlich und Umgegend werden erucht,
 recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Zentralverein der deutschen Formier.
 Zahlstube Halle a. S.
 Donnerstag den 23. Mai
außerordtl. Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Die wirtschaftliche Lage in unserem Berufe.
 Referent: Kollege Drescher aus Dresden. 2. Abrechnung vom 1. Quartal.
 3. Berichtedene Vereinsangelegenheiten.
 Da unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung am Sonnabend aus-
 fällt, werden die Mitglieder erucht, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorst.

Radfahrer-Verein „Frisch auf“.
 Mitglied des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“.
 Donnerstag abends im Gasthof zu den drei Königen, F. Streicher,
 Mitglieder-Versammlung.
 Dasselbst Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Zoologischer Garten.
 Am Eröffnungstage den 23. Mai 1901
2 gr. Konzerte
 ausgerührt von der gesamten Kapelle der königl. Kön.-Reg. General-
 feldeinmarschall Graf Blumenthal (Magd.) Nr. 36 unter pers. Leitung
 des Musikdirektors Wiegert.
 Beginn nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.
 Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr. Eintrittspreis am 23. Mai 75 Pf.

Wir suchen zur Erreichung einer weiteren Verkaufsstelle in der
 Nähe der Schloffer- und Schmiedstraße
geeignete Lokalitäten
 zu mieten. Dieselben müssen aus großem Verkaufsraum, Lagerräumen
 und trockenem saftigen Keller bestehen. Es ist nicht unbedingt notwendig,
 doch der Verkaufsraum haben zu sein. Wir bitten mit diejenigen
 Herren Besitzer von Grundstücken, welche derartige Räume abzugeben haben,
 oder Bauherren, welche dort in der Gegend bereits bauen oder zu bauen ge-
 denken und gewillt sind, unseren Wünschen entsprechend Lokalitäten einzu-
 richten, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Gef. Anerbietungen erbiten
 wir uns nach unserem Kontor Merseburgerstraße 168.
Allgem. Konsum-Verein E. G. m. b. H. Halle a. S.
 Der Vorstand.

Fritz Grimms Zigarren-Spezial-Geschäft und
 Destillation.
 Heil- und Wuchererstraße-Gde.
 empfiehlt allen Qualitäts-Rauchern seine
 Spezialmarke Nr. 52 als höchste
5 Pf.-Zigarre.
 Cognac, Nordhäuser, Liqueure u. s. w. in bekannter Güte.

Pfingstkarten
 in großer Auswahl empfiehlt
Die Volksbuchhandlung, Rammischstraße 3.

Produktionsfähigkeit 200 000 hl.

Zwenkauer Biere,

deren Umsatz infolge absoluter Reinheit und vorzüglichster Bekömmlichkeit
 in 10 Jahren eine Steigerung von 200 % erreichten,
 wurden in Leipzig 1897 mit der

königl. sächs. Staatsmedaille

prämiiert und sind für die Sommermonate
der beste Hausstrunk für den Familientisch.
 Zu beziehen in Originalfüllung durch die

Abteilung für Flaschenbiere Zangenberg-Zeitz.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
 Brothers Parros, Bravour-Kopf-
 und Grand-Gesangsstimme. — Das Grif-
 lith-Rede-Trio, mysteriöse Gren-
 trier. — Hr. Henri Humbert,
 Meisterhaftes Jongleur (mit tangenben
 Sackeln und dreiharem Dreieck). —
 Fräulein Fritz Desré, Kanarie-
 und Flammenkünstlerin. — Hr. José
 Garcia, Schattenbildner. Fräulein
 Maxi Walden, Gejangs-Soubrette.
 — Das Rheingold-Trio, humorist.
 Gejangs-Terzett. — Herr Louis Pos-
 ner-Rappon, Original-Gejangs-
 und Charakter-Humorist.
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.
 Direction: Fr. Wiehle.
 Die 3 Adollis, musikal. Doppel-
 Jongleure. — Hr. Rolf, Kumpen-
 Maler. — The Gouers electr. Illu-
 strations-Akt. Neues Re-
 sultat. — Vergissmelnich-Quar-
 tet. — Geshow, Palmer, internation.
 Solisten und Duettisten. — Moni,
 Petrols, Antipoden u. equilibristische
 Spiele. — Carl Bernhard, Humorist.
 — Mercedes, Excentric-Duo.
 Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Welt-Panorama
 Gr. Ulrichstr. 6, 1. nur b. infl. Sonntag
 Geöffnet von 2 bis 10 Uhr abends.
 Luzern. Winterabend. Sec.
 27. Mai bis 2. Juni
 Hottenschau bei Kiel.
 Donnerstag Schlahtische ft.
 Bernh. Siegel,
 Geotrake 1.
 Empf. H. Zuertraut, neue Matjes-
 Gerlinge, Stud 10 Pf. D. O.
 Donnerstag Schlahtische ft.
 Adolf Weckmann,
 Viktor Scheffelstraße 3.

P. Hagemann
 Halle a. S., Gommergasse 2.
 Empfehle mein außerordentlich großes Lager von
Fahrrädern
 sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile zu
 äußerst billigen Preisen.
 Kein Laden, deshalb ohne Konkurrenz.
 Reparaturen an allen Teilen unter persönlicher
 Leitung gewissenhaft und preiswert.
 Tourenrad von 130 Mk. an.
 Straßenrenner von 150 Mk. an.
 Erstklassige Nähmaschinen.



Zeitler Bade- u. Massage-Anstalt
 Pestalozzistraße. **Gustav Scholz.** Pestalozzistraße.
 Geöffnet von früh 7 Uhr bis abends 8 Uhr.

Tanz-Unterricht
 erteilt sicher, schnell zu jed. Tages- u.
 Abendzeit A. Fröde, Geniettenstr. 32.
„Voll dampf!“
 Zigarre müßte jeder verwöhnte
 Raucher probieren.
 Ein Stud 5 Pf.
Gustav Vietzke, Zigarren-Import
 (Ede Thalia-Theater).

Sie schenken sich selbst,
 wenn Sie in solchen
Filial- und Delikatess-
 Geschäften Kaffees kaufen, die
 1. nicht selbst rösten und
 2. Rohkaffees nicht selbst einzukaufen
Die Kaffee-Groß-Händler
 von
Otto Bornschein,
 Mittelstr. 21,
 an der Gr. Steinstraße,
 liefert Kaffees mit neuem System
 in höchster Vollkommenheit mittels
 elektrischem Kraftantrieb künstlich
 frisch geröstet, vorzuzig. Qualität,
 schon 80 Pf. das Pfund.
 an
 Denbar feinste Mischungen zu
 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pf.
 Wirklich parfumte Hausfrauen trinken mit
 diese allgemein beliebten und sehr preis-
 werten Kaffees.

Robert Plötz
 17 Leipzigerstraße 17.
 Für Expeditions-, Lohn- u. Räum-
 fuhren empfiehlt sich
R. Weihmann, Bernhardt-
 straße 9.

Möbelfabrik u. Magazin
 31 Fleischerstraße 31.
 Empfehle mein großes Lager aner-
 kannt gut hergestellter Möbel-
 und Polsterwaren der Zeit an-
 passend zu billigen Preisen.
H. Bergmann, Tischlermtr.

Kindertwagen
 kauft man in bestem Fabrikat, elegant
 und billig, sowie Kofferwagen, Reise-
 Koffer in Haaren großer Auswahl bei
H. Mederake, Burgstrasse 65.
 Staunennd bill. Beacht. Kinder-
 wagen, Spiegel, Kommode, Schrank
 Sofa und gutes Federbett zu ver-
 kaufen **Georgstraße 3, p.**

Bettfedern,
 Fertige Betten, Inletts,
 Bettwäsche, Strohsäcke,
 Eisen- u. Bettstellen
 Holz-
 mit und ohne Matrassen
 empfiehlt unter Garantie streng
 reeller Bedienung.
Eduard Graf
 Größtes Spezial-Geschäft
 am Platz.
Marktplatz 11.

Machen Sie einen Versuch damit!

<p>Art. 112.</p>  <p>Goodyear- Welt!</p> <p>Mk. 10.— pro Paar.</p>	<p>Art. 231.</p>  <p>Gewalt! Handarbeit!</p> <p>Mk. 10.— pro Paar.</p>	<p>Art. 102.</p>  <p>Damen-Knopf-Stiefel.</p> <p>Kalbleder.</p> <p>Mk. 9.— pro Paar.</p>	<p>Mit Lederfutter</p>  <p>High-life</p> <p>Mk. 13.50.</p> <p>Goodyear-Welt.</p>
--	--	--	---

Trotz der ausserordentlich billigen Preise sind diese Stiefel aus gutem, solidem Material hergestellt. — Jede Verwendung von
Kunstleder oder Pappe ist vollständig ausgeschlossen.
 Zahlreiche Anerkennungs-schreiben beweisen, dass mein Schuhwerk die Eigenschaften besitzt, wie ich solche in meinen Inseraten
 stets hervorhebe.

Goodyear-Welt-Schuhwarenhaus

Leopold Sternberg, Gr. Ulrichstr. 9; part. u. I. Etage.

